

Danfoss begrüßt Niedersächsische Kälteanlagenbauer-Innung

Ein gutes und vielseitiges Programm für das Jahr 1989 hatte der Vorstand der Niedersächsischen Kälteanlagenbauer-Innung rechtzeitig zum Jahreswechsel zusammengestellt und seinen Mitgliedern auch mit einem ansprechenden Terminplanungs-Aushang im kartonierten DIN-A 5-Format zur Beachtung und Teilnahme anempfohlen. „KK“ hatte diese „Terminplanung 1989“ in seiner Februar-Ausgabe vorgestellt. Wenn diese Jahresplanung für den Zeitraum 23. bis 26. Februar „Innungsfahrt Danfoss Dänemark“ ausweist, so war das Reiseprogramm nicht so kurz und knapp, wie ausgedruckt, sondern bot neben dem fachlichen und instruktiven Bereich ein ausreichend Maß für kulturelle Eindrücke – hier und jenseits der noch optisch bestehenden Grenze.

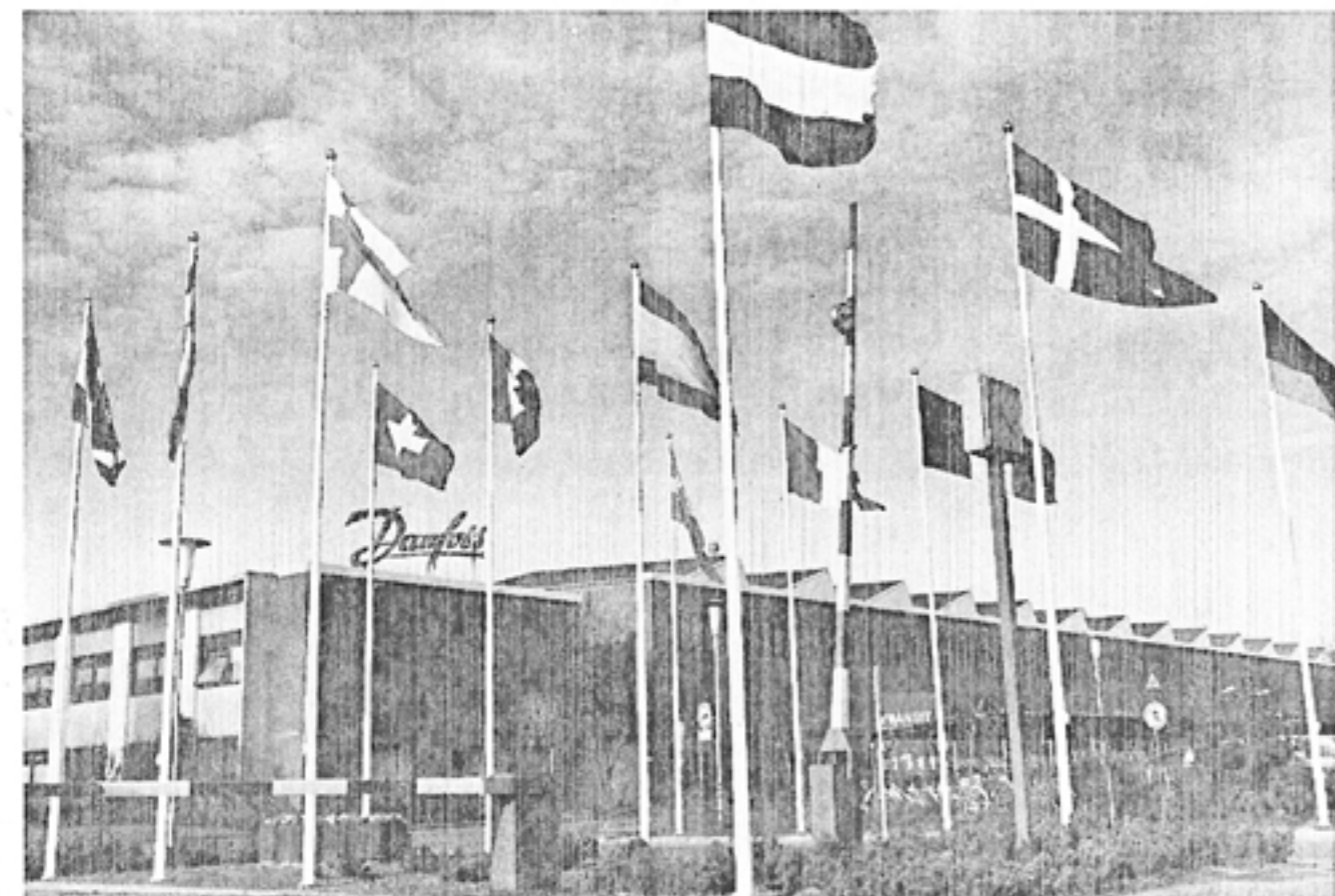
tags in Hannover ab, entsprechend dem großen Flächenbereich der Innung waren Zustiegsmöglichkeiten an den Bundesautobahnraststätten Brunautal und Hamburg-Stillhorn vorgesehen. Die Kollegen in Stillhorn blieben jedoch zunächst ganz still und dort stehen, denn der Bus hatte bereits etliche Kilometer zuvor die Kurve bei Maschen gen Elbtunnel genommen, als der Fehler dann aber bald nach einem eiskalten Schwenk korrigiert wurde. Museumshafen Flensburg, ein beeindruckendes Bild nicht nur für Binnenländer, die Stadt und ein aktiver Museumsverein haben es sich zum Ziel gesetzt, diesen alten historischen Hafen in seinem ursprünglichen Erscheinungsbild wiederherzustellen oder alte Bausubstanzen durch Restaurierungsmaßnahmen zu erhalten. Interessant war die La-



Die Reisegruppe der Niedersächsischen Kälteanlagenbauer-Innung am 23. Februar im Museumshafen der Stadt Flensburg

falls restaurierten „Rotlichtbezirk“ der alten Hafencity war nicht etwa Ausdruck eines „über die Stränge schlagen“ sondern Bestandteil der offiziellen Stadtführung. Basta. Begrüßung durch Herrn Johannsen vom Hause Danfoss, Offenbach, Unterbringung im Hotel, ein Vortrag über die Produktionsabläufe im Werk Flensburg, ein Referat von Herrn Johannsen über die Ideen des geplanten EG-Binnenmarktes mit allen Chancen und Erfordernissen – nicht nur aus Danfoss-Sicht – kurzum, ein informativer Einstieg in den Fachbereich am ersten Abend, der dann mit einem gemeinsamen Abendessen und gelockerter Unterhaltung gegen 23 Uhr einen erst angenehmen und dann disziplinierten Ausklang fand. Das war auch gut so, weil der auf 6 Uhr früh programmierte Hotel-Computer-Weckdienst kläg-

lich versagte, so daß nach einer „schrecklichen Erwachen“ und folgendem Streß ein jeder das seine tun hatte, um an das „gnadenlos terminierte Programm den Anschluß zu finden. Für manche eigentlich gar nicht ungewohnt, denn ähnliches kann alltäglich passieren, wenn ein Kunde versäumt hat, seine „eilige Tiefkühlstörung rechtzeitig zu melden. Werksbesichtigung in Flensburg hier war man besonders davon angegangen, daß bis auf den Einkauf weniger Rohlinge Danfoss alle Einzelteile, die für den fertigen Motorverdichter benötigt werden, in eigenen Werken herstellt. In Automaten wird gestanzt, geformt, gebohrt, geschliffen und gehont, die Antriebsmotore werden selbst entwickelt. Der Kompressoren-Zusammenbau erfolgt ebenfalls in Automaten, dazwischen stän-



Ein Willkommen für jeden Besuch und eine Einstimmung auf den europäischen Binnenmarkt bietet die Flaggenparade am Toreingang von Danfoss Flensburg

Die Kurzbezeichnung „Danfoss Dänemark“ ist nicht mehr ganz richtig, denn wie aus jüngsten Veröffentlichungen her bekannt, nimmt Deutschland – und hier insbesondere Flensburg – eine wachsende Bedeutung innerhalb dieses Weltunternehmens ein. Nun auch davon wollte sich die Reisegruppe der größten Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsens überzeugen, so war auch die Kompressorenfertigung von Danfoss Flensburg das erste Reiseziel; genauer gesagt der Flensburger Museumshafen, denn ein Fachprogramm sollte man morgens und nicht nachmittags starten. So ging die Fahrt in einem geräumigen Luxusbus des Donnerstags mit-

ge der alten Handels- und Betriebs Häuser, Wohnteil oben am Hang an der Straße, daran anschließend seitlich abwärts die Kontor- und Gesindewohnhäuser – und unten zum Hafen hin wieder quergebaut der Speicher, der somit den Innenhof abschließt. Am ehemaligen Schloß – jetzt ein modernes dänisches Gymnasium mit Internat – war die Innungs-Reisegruppe erstaunt zu erfahren, wie großzügig der dänische Staat seine Landsleute in Südschleswig unterstützt. Von dort oben wurden die Damen und Herren aus Niedersachsen aber auch mit einem herrlichen Ausblick über die Stadt, Hafen und Förde belohnt. Ein abschließender Gang durch den eben-



Obermeister Reiner Bertuleit bedankt sich mit dem Zinn-Ehrenteller der Innung bei der Weltfirma Danfoss und ihrem fachlichen Betreuer Johannsen für das diesseits und jenseits der deutsch-dänischen Grenze Gebotene

dig Qualitäts- und Funktionskontrollen. Eine Gesprächsrunde in der Werkskantine mit der Behandlung von Fragen zum Gesehenen, aber auch zur Lohngestaltung, zum sozialen Engagement und zur Nachwuchsförderung schloß das Besuchsprogramm der Kompressorenfertigung in Flensburg ab.

Einem kurzen Aufenthalt an der Grenze – verursacht durch einen „Österreicher“ aus Hannover unter den sonst „Deutschen“ in der Reisegruppe (somit gnadenlose Paßkontrolle) – folgte eine landschaftlich beeindruckende Busfahrt entlang der Küstenstraße über *Sønderborg* auf die Insel Alsen, in deren Norden das Stammhaus *Danfoss Nordborg*

1. Danfoss-Betreuer Johannsen erwies sich zudem als kundiger Reiseführer, er nutzte die Fahrzeit, um Interessantes über die Geschichte, Kultur, sozialen Status und über die wirtschaftliche Bedeutung seines Heimatlandes, dem Königreich Dänemark mit seinem Exportfaktor Danfoss zu berichten. Technisches Kontrastprogramm in Nordborg, weg von der Kompressorenfertigung, hin zu den bekannten Regelgeräten – speziell den kältetechnischen – aber auch zur Hydraulik, zu thermostatischen Mischern und Ventilen für die Heizungs- und Sanitärbranche. Beeindruckend auch bei dem in Nordborg folgenden Teil der Werksbesichtigung das präzisionsartige Zusammenwirken der Automation bei der Herstellung von Regel- und Schaltgeräten. Immer noch angereichert durch menschliche Kontroll-

maßnahmen. Denn glücklicherweise läßt sich nicht alles für den Menschen ohne den Menschen. Deshalb auch für den „Menschen“ Johannsen – überreicht durch Obermeister Reiner Bertuleit – der Ehrenzinteller der Niedersächsischen Kälteanlagenbauer-Innung mit dem Eiskristall des deutschen Kälteanla-

genbauerhandwerks. Mit dem ausgesprochenen Dank an Gastgeber Danfoss und Verabschiedung des Fachbetreuers Johannsen war zwar der offizielle Teil beendet, jedoch noch nicht das gesamte Reiseprogramm. Stadtbesichtigung von *Sønderborg* unter kundiger Führung einschließlich des Schlosses, ausmalende Schilderungen des legendären preußisch-österreichischen Krieges gegen Dänemark (die Damen hätten sich viel lieber den ausgestellten Trachten und Klöppelarbeiten gewidmet) mit einem Besuch der geschichtsträchtigen *Dybbøler Schanzen*, wo so manche Muskete losging, dann aber ab gen Westen über einen Damm auf die Insel *Rømø*, wo Wind und Regenwetter mit dazu beitrugen, daß die zweite und letzte Nacht der Innungsreise doch nicht ganz so trocken im Hotel zur Neige ging. Trotzdem pünktliche Frühstückstafel, Busfahrt nach *Tønder*, mit Besichtigung der einstmaligen, jetzt aber tief im Binnenland liegenden Handels- und Hafenstadt, opulentes Mittagsmahl. Danach ging es dann aber ab nach Hause, wo man nach jetzt programmgemäßem Zwischenausladen die Innungshauptstadt Hannover am Samstag abend gegen 20 Uhr erreichte. Gut zum Ausruhen am Sonntag, gut aber auch zum frischen Erinnern an das Erlebte, ehe ein jeder Kälte-Klima-Fachmann am darauffolgenden Montag seinem „normalen“ Arbeitsablauf nachgehen konnte. Gewiß auch mit dem Gedanken, daß es gut tut für eine berufsständische Gemeinschaft, wenn sie auch neben dem berufsbildenden Auftrag die Bildung eines Gemeinsinns fördert, was schließlich dazu beiträgt, Neid und Mißgunst zu verdrängen und das Konkurrenzdenken auf das Maß zu führen, das für den Tüchtigen lautet: Wettbewerb durch Leistung!